

für Rosa und Volker Kohlheim

Annette Klosa

**Eigennamen und Appellativa von A – Z
Anmerkungen zu ihrer Verteilung auf das Alphabet**

Zusammenfassung: Ein vergleichender Blick auf die Buchstabenverteilung im Anlaut und im Auslaut von Rufnamen, Familiennamen und Appellativa zeigt, dass die Rufnamen hinsichtlich ihrer Anlaut- und Auslautstruktur besonders distinkt sind. Familiennamen hingegen zeigen sowohl Charakteristika der alphabetischen Verteilung von Appellativen wie von Rufnamen, sind also weniger distinkt, durch die Mischung dieser Charakteristika aber auch als Gruppe gekennzeichnet.

Abstract: A comparative view of the distribution of letters in the initial and in the final sounds of first names, surnames and common nouns in German shows that first names are particularly distinct regarding the structure of their initial and final sounds. Surnames however show both characteristics of the alphabetical distribution of common nouns and of first names, are thus less distinct, but through the mixture of these characteristics characterized also as group.

Ein vergleichender Blick in ein allgemeinsprachliches Wörterbuch und ein Namenlexikon genügt, um festzustellen, dass es beispielsweise besonders viele Appellativa mit dem Anfangsbuchstaben S gibt, während dieser Anfangsbuchstabe unter deutschen Rufnamen seltener vertreten ist als etwa das M. Ausgehend von dieser Feststellung soll im Folgenden gezeigt werden, wie sich Rufnamen und Familiennamen auf das Alphabet verteilen, und ob und wie sie sich dabei gegebenenfalls vom appellativischen Wortschatz und seiner alphabetischen Verteilung unterscheiden. Schließlich wird versucht, aus diesen Unterschieden Spezifika für Eigennamen abzuleiten.

I. Erläuterung der Materialbasis

Der Auszählung der Rufnamen liegt 'Duden. Das große Vornamenlexikon' zu Grunde¹. Insgesamt verzeichnet dieses Werk 4.704 Rufnamen, wobei diese Zahl alle Hauptformen und alle lemmatisierten Nebenformen des Buches umfasst (z.B. *Katharina* – *Catarina*, *Lucius* – *Luzius*). Nicht mitgezählt sind Nebenformen, die keinen eigenen Lemmaeintrag haben, weil sie vom Haupteintrag nicht alphabetisch entfernt stehen (z.B. *Achatius* – *Achaz*, *Aaltien* – *Aaltine*)². Grundlage für die Angaben zu den Familiennamen ist der Band 'Duden. Familiennamen'³. Auch hier sind Nebenformen, die keinen eigenen Lemmaeintrag haben, weil sie vom Haupteintrag nicht alphabetisch entfernt stehen (z.B. *Kimmich* – *Kimmig*), nicht gezählt worden. Außerdem wurden aus der Zählung Artikel zu Wortbildungsmitteln (z.B. *-ke*) ausgeschlossen. So liegt der folgenden Auswertung eine Gesamtzahl von 15.805 Familiennamen zu Grunde⁴.

Als allgemeinsprachliches Vergleichswörterbuch wurde das im Umfang dem Familiennamenbuch ähnliche 'Duden. Das Bedeutungswörterbuch' (Duden Band 10) herangezogen. Insgesamt enthält dieses Wörterbuch 16.804 Stichwörter, nicht mitgezählt sind dabei Varianten (z.B. *platzieren* – *plazieren*) und Artikel zu Wortbildungsmitteln (z.B. *-heit*, *super-*).

II. Forschungslage

Die Lexikographie hat sich bislang kaum mit der Frage beschäftigt, wie sich die Einträge eines Wörterbuches aufs Alphabet verteilen. Hartmut Schmidt⁵ hat allerdings schon vor einiger Zeit Überlegungen zu Fragen der Stichwortliste, der Umfangsberechnung und der Bestimmung des Grundwortschatzes angestellt. Ausgehend von dem Ziel, die Planung eines neuen Wörterbuches zu optimieren, erläutert er, wie zunächst eine Stichwortliste erstellt werden kann, die auf der verbindlichen Festlegung der quantitativen Verteilung

¹ Dieses Werk ist in elektronischer Form auf der CD-ROM 'Das große Lexikon der Vor- und Familiennamen' enthalten.

² Diese konnten in der elektronischen Fassung nicht separat gesucht werden.

³ Auch dieses Werk ist in elektronischer Form auf der CD-ROM 'Das große Lexikon der Vor- und Familiennamen' enthalten.

⁴ Eine stichprobenartige Überprüfung ergab, dass sich die Verteilung der Namen auf bestimmte Anfangsbuchstaben nicht (grundlegend) verändert, selbst wenn alle Nebenformen mitgezählt würden.

⁵ Wörterbuchprobleme, S. 93-103.

zwischen den alphabetischen Wörterbuchabschnitten basiert. Aus einer vergleichenden Auszählung verschiedener Wörterbücher abstrahiert H. Schmidt dann Durchschnittswerte der alphabetischen Relationen einer all-gemeinsprachlichen Stichwortliste der deutschen Gegenwartssprache:

| alphabetisch sortiert | | nach Häufigkeit sortiert | |
|-----------------------|------------|--------------------------|------------|
| Buchstabe | in Prozent | Buchstabe | in Prozent |
| A | 7,1 | S | 14,0 |
| B | 6,7 | A | 7,1 |
| C | 0,5 | K | 6,8 |
| D | 3,5 | B | 6,7 |
| E | 4,6 | G | 5,8 |
| F | 4,7 | PQ | 5,2 |
| G | 5,8 | H | 5,1 |
| H | 5,1 | F | 4,7 |
| IJ | 2,0 | E | 4,6 |
| K | 6,8 | M | 4,6 |
| L | 3,7 | V | 4,3 |
| M | 4,6 | W | 4,3 |
| N | 2,4 | R | 4,1 |
| O | 1,2 | L | 3,7 |
| PQ | 5,2 | D | 3,5 |
| R | 4,1 | T | 3,4 |
| S | 14,0 | U | 3,1 |
| T | 3,4 | XYZ | 3,0 |
| U | 3,1 | N | 2,4 |
| V | 4,3 | IJ | 2,0 |
| W | 4,3 | O | 1,2 |
| XYZ | 3,0 | C | 0,5 |

Tabelle 1: Durchschnittswerte der alphabetischen Relationen nach H. Schmidt

Gustav Muthmann zeigt in seinem rückläufigen Wörterbuch eine 'Übersicht über die Häufigkeit der Buchstaben im Wortausgang'. Er schränkt zwar ein, dass "konkrete Zahlenangaben schwierig" seien, da beispielsweise manche Wörter mehrfach in seinem Wörterbuch verzeichnet sind, aber aufschlussreich ist seine Zählung, die er in etwa nach den Seiten im Wörterbuch vorgenommen hat, allemal. So gibt es im rückläufigen Wörterbuch beispielsweise für die Auslautbuchstaben -j und -q keine Einträge, "da sie nicht im Ausgang von Wörtern stehen". G. Muthmann⁶ betont, dass der Wert solcher Auszählungen "weniger in den Zahlen selbst als in dem Verhältnis, in dem diese zueinander stehen" liege.

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 2000 | 1,15 | N | 35100 | 20,25 |
| B | 1015 | 0,59 | E | 27300 | 15,75 |
| C | 40 | 0,02 | T | 22480 | 12,97 |
| D | 4920 | 2,84 | G | 19560 | 11,28 |
| E | 27300 | 15,75 | R | 17870 | 10,31 |
| F | 2270 | 1,31 | L | 9110 | 5,26 |
| G | 19560 | 11,28 | H | 8690 | 5,01 |
| H | 8690 | 5,01 | S | 6120 | 3,53 |
| I | 2205 | 1,27 | D | 4920 | 2,84 |
| J | 0 | 0,00 | M | 4210 | 2,43 |
| K | 4010 | 2,31 | K | 4010 | 2,31 |
| L | 9110 | 5,26 | Z | 2550 | 1,47 |
| M | 4210 | 2,43 | F | 2270 | 1,31 |
| N | 35100 | 20,25 | I | 2205 | 1,27 |
| O | 1380 | 0,80 | A | 2000 | 1,15 |
| P | 535 | 0,31 | O | 1380 | 0,80 |
| Q | 0 | 0,00 | B | 1015 | 0,59 |

⁶ Rückläufiges deutsches Wörterbuch, S. 1013.

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| R | 17870 | 10,31 | U | 870 | 0,50 |
| S | 6120 | 3,53 | V | 655 | 0,38 |
| T | 22480 | 12,97 | P | 535 | 0,31 |
| U | 870 | 0,50 | X | 220 | 0,13 |
| V | 655 | 0,38 | Y | 195 | 0,11 |
| W | 45 | 0,03 | W | 45 | 0,03 |
| X | 220 | 0,13 | C | 40 | 0,02 |
| Y | 195 | 0,11 | J | 0 | 0,00 |
| Z | 2550 | 1,47 | Q | 0 | 0,00 |
| Summe | 173350 | 100,0 | Summe | 173350 | 100,0 |

Tabelle 2: Häufigkeit der Buchstaben im Wortausgang nach G. Muthmann

Deutlich erkennbar ist beispielsweise, dass die drei häufigsten Buchstaben im Wortausgang -n, -e und -t sind, und dass diese im Wortausgang fast der Hälfte aller Wörter in Muthmanns Wörterbuch stehen.

Diesen an Zwecken beziehungsweise Gegebenheiten der Lexikographie ausgerichteten Darstellungen lässt sich eine vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden angefertigte Untersuchung zur 'Häufigkeit von Familiennamen und ihrer Anfangsbuchstaben' (beruhend auf der Volkszählung von 1970) zur Seite stellen⁷. Diese Untersuchung wurde vorgenommen, um Wirtschaft

⁷ Häufigkeit von Familiennamen und ihrer Anfangsbuchstaben, S. 450ff. Sprachstatistische Untersuchungen zu dieser Fragestellung liegen, soweit dies überprüfbar war, nicht vor. Das 'Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache' von F.W. Kaeding war für meinen Zweck ebenso wenig heranzuziehen, wie die darauf beruhende Veröffentlichung zu 'Hochfrequenten deutschen Wortformen' von W.D. Ortmann. F.W. Kaeding ging es darum zu zeigen, wie häufig die einzelnen Wörter, Silben, Laute und Buchstaben in geschriebener Sprache auftreten. Aus der Zählung des zugrundeliegenden Textcorpus schloss er im Übrigen Familiennamen und geographische Namen, nicht aber Rufnamen aus. W.D. Ortmann legte verschiedene Sortierungen von 7995 Wortformen aus der Kaeding'schen Zählung vor, um sie "für die Diskussion um didaktisch vertretbare Grundwortschätze zugänglich" zu machen (S. 3). Band I seiner Untersuchung enthält sowohl eine vorwärts alphabetische als auch eine rückläufige Sortierung dieser Wortformen, die durchaus für meine Zwecke interessant gewesen wären, doch enthalten diese zwar Anga-

und Verwaltung Informationen darüber zur Verfügung zu stellen, wie ein Personenkreis (z.B. Kunden, Versicherungsnehmer) für mehrere Sachbearbeiter in möglichst gleich große Gruppen aufgeteilt werden kann. Ein solches Verteilungskriterium ermöglicht im Gegensatz zu anderen Verteilungskriterien wie beispielsweise das Geburtsdatum, dass Angehörige einer Familie vom gleichen Sachbearbeiter betreut werden. In der folgenden Tabelle sind die in der Untersuchung weit feiner differenzierten Angaben zusammengefasst⁸:

| alphabetisch sortiert | | nach Häufigkeit sortiert | |
|-----------------------|------------|--------------------------|------------|
| Buchstabe | in Prozent | Buchstabe | in Prozent |
| A | 1,992 | S | 14,924 |
| B | 9,874 | B | 9,874 |
| C | 1,018 | K | 9,812 |
| D | 3,381 | H | 9,058 |
| E | 2,465 | M | 6,754 |
| F | 3,962 | W | 6,598 |
| G | 5,248 | R | 5,391 |
| H | 9,058 | G | 5,248 |

ben zu Textfrequenz und Rangplätzen, sind aber nicht auf ihre alphabetische Verteilung hin ausgezählt worden. Auf eine händische Zählung dieses Materials habe ich verzichtet, weil das zugrundeliegende Material (Texte aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts) nicht zum Vergleich mit gegenwartssprachlichen Wörterbüchern geeignet ist. H. Schmidt gibt allerdings in seinen Relationen der Stichwortalphabeten Zahlen an, die sich aus dem Durchschnitt der Zahlen zu F.W. Kaedings Wörterbuch, zu Daniel Sanders' 'Handwörterbuch der deutschen Sprache' (Achte, neubearb. und verm. Aufl. von Dr. J. Ernst Wülffing. Nachdruck. Leipzig 1924) und Sachs-Villates 'Enzyklopädischem Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache' (Große Ausg. Zweiter Teil: Deutsch-Französisch. 20.-21. Aufl. Berlin-Schöneberg o. J. [ca. 1928]) ergeben, man vergleiche S. 98f.

⁸ Die Untersuchung bietet zum Beispiel die Möglichkeit, die Verteilung der Namen der deutschen und der ausländischen Wohnbevölkerung getrennt zu betrachten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit ('Duden. Familiennamen' enthält auch ausländische Namen) werden hier aber nur die Zahlen der gesamten Wohnbevölkerung präsentiert. Weiterhin werden in dieser Statistik innerhalb eines Anfangsbuchstabens noch bis zu sechs nach dem 2. und/oder 3. Buchstaben unterschiedene Gruppen gebildet (z. B. Gruppe K1, Gruppe Km-Kn, Gruppe Ko-Kok usw.), die in der hier gezeigten Tabelle zusammengefasst wurden. Man vergleiche hierzu auch K. Kunze, Namenkunde, S. 184 (die Grafik bei K. Kunze präsentiert ausschließlich die Werte für deutsche Familiennamen, nicht für deutsche und ausländische Namen zusammen).

| alphabetisch sortiert | | nach Häufigkeit sortiert | |
|-----------------------|------------|--------------------------|------------|
| Buchstabe | in Prozent | Buchstabe | in Prozent |
| I | 0,344 | L | 4,561 |
| J | 1,789 | F | 3,962 |
| K | 9,812 | P | 3,870 |
| L | 4,561 | D | 3,381 |
| M | 6,754 | E | 2,465 |
| N | 2,043 | T | 2,296 |
| O | 1,259 | N | 2,043 |
| P | 3,870 | A | 1,992 |
| Q | 0,114 | J | 1,789 |
| R | 5,391 | Z | 1,467 |
| S | 14,924 | O | 1,259 |
| T | 2,296 | V | 1,257 |
| U | 0,531 | C | 1,018 |
| V | 1,257 | U | 0,531 |
| W | 6,598 | I | 0,344 |
| X | 0,004 | Q | 0,114 |
| Y | 0,018 | Y | 0,018 |
| Z | 1,467 | X | 0,004 |

Tabelle 3: Relative Häufigkeit von Namensanfängen im Bundesgebiet am 27.05.1970

Deutlich erkennbar ist auch hier wieder die Sonderstellung des S im Anlaut, während Q, X und Y als Anfangsbuchstaben erwartungsgemäß nur sehr schwach vertreten sind⁹.

⁹ Zur weiteren Interpretation siehe unten. Zum Zweck der Untersuchung des Zusammenhangs von Anfangsbuchstabe des Familiennamens und Karrierestatus führte Gisla Gniech Mitte der Achtzigerjahre eine empirische Stichprobe in Privathaushalten der Bundesrepublik Deutschland durch. Die Familiennamen der 996 befragten Personen verteilen sich im Großen und Ganzen so auf das Alphabet, wie es die Untersuchung des Statistischen Bundesamtes ergeben hatte.

III. Vor- und Familiennamen im Vergleich mit Appellativa

Schon beim ersten oberflächlichen Vergleich der alphabetischen Verteilungsverhältnisse, wie H. Schmidt sie zur Erarbeitung eines Wörterbuches vorschlägt und wie sie in der Untersuchung des Statistischen Bundesamtes deutlich werden, lassen sich deutliche Unterschiede zwischen Appellativa und Eigennamen im Hinblick auf ihre Verteilung im Alphabet erkennen. Zu einem genauen Vergleich sollen aber im Folgenden nun tatsächlich die ausgewerteten Wörterbücher herangezogen werden, da diese in etwa die gleiche Materialmenge enthalten. Auch liegen zu den Rufnamen keine statistischen Untersuchungen vor, sodass für diesen Bereich sowieso nur die zum Duden-Vornamenlexikon ermittelten Zahlen betrachtet werden können.

In der folgenden Tabelle sind zum Duden-Bedeutungswörterbuch sowohl die absoluten Zahlen der Verteilung der Buchstaben im Anlaut wie auch die prozentuale Verteilung angegeben; alphabetische Sortierung und Sortierung nach Häufigkeit stehen zum besseren Vergleich nebeneinander.

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 1802 | 10,72 | S | 1863 | 11,09 |
| B | 1266 | 7,53 | A | 1802 | 10,72 |
| C | 101 | 0,60 | B | 1266 | 7,53 |
| D | 674 | 4,01 | K | 1007 | 5,99 |
| E | 974 | 5,80 | E | 974 | 5,80 |
| F | 678 | 4,03 | G | 964 | 5,74 |
| G | 964 | 5,74 | V | 853 | 5,08 |
| H | 701 | 4,17 | U | 849 | 5,05 |
| I | 243 | 1,45 | H | 701 | 4,17 |
| J | 103 | 0,61 | F | 678 | 4,03 |
| K | 1007 | 5,99 | D | 674 | 4,01 |
| L | 544 | 3,24 | P | 667 | 3,97 |
| M | 659 | 3,92 | M | 659 | 3,92 |
| N | 338 | 2,01 | R | 629 | 3,74 |
| O | 184 | 1,09 | Z | 563 | 3,35 |

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| P | 667 | 3,97 | W | 558 | 3,32 |
| Q | 56 | 0,33 | L | 544 | 3,24 |
| R | 629 | 3,74 | T | 526 | 3,13 |
| S | 1863 | 11,09 | N | 338 | 2,01 |
| T | 526 | 3,13 | I | 243 | 1,45 |
| U | 849 | 5,05 | O | 184 | 1,09 |
| V | 853 | 5,08 | J | 103 | 0,61 |
| W | 558 | 3,32 | C | 101 | 0,60 |
| X | 2 | 0,01 | Q | 56 | 0,33 |
| Y | 0 | 0,00 | X | 2 | 0,01 |
| Z | 563 | 3,35 | Y | 0 | 0,00 |
| Summe | 16804 | 100,0 | Summe | 16804 | 100,00 |

Tabelle 4: Bedeutungswörterbuch: Prozentuale alphabetische Verteilung

Deutlich sichtbar ist die starke Dominanz des Buchstabens S, aber auch A, B und K sind stark vertreten. Dies entspricht ziemlich genau dem Bild, das H. Schmidt in seinen Durchschnittswerten der alphabetischen Relationen entwirft (s. o.). H. Schmidt weist in seinen Betrachtungen unter anderem darauf hin, dass die Berücksichtigung von Fremdwörtern in einem allgemeinsprachlichen Wörterbuch zu deutlichen Verschiebungen in einzelnen Buchstabenbereichen führen kann. Von dieser Beobachtung geht meine Hypothese aus, dass auch die stärkere oder schwächere Berücksichtigung einzelner Wortarten in einem Wörterbuch zu solchen Verschiebungen führen kann. Da es sich bei Eigennamen von der Wortart her um Substantive handelt, wurde deshalb in einem zweiten Schritt untersucht, ob und gegebenenfalls wie sich die prozentuale Verteilung verschiebt, wenn nur die Substantive im Duden-Bedeutungswörterbuch betrachtet werden:

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 713 | 7,95 | S | 1143 | 12,75 |
| B | 659 | 7,35 | K | 727 | 8,11 |
| C | 102 | 1,14 | A | 713 | 7,95 |
| D | 328 | 3,66 | B | 659 | 7,35 |
| E | 356 | 3,97 | G | 586 | 6,54 |
| F | 410 | 4,57 | P | 487 | 5,43 |
| G | 586 | 6,54 | M | 462 | 5,15 |
| H | 395 | 4,41 | F | 410 | 4,57 |
| I | 138 | 1,54 | R | 404 | 4,51 |
| J | 70 | 0,78 | H | 395 | 4,41 |
| K | 727 | 8,11 | T | 360 | 4,02 |
| L | 327 | 3,65 | E | 356 | 3,97 |
| M | 462 | 5,15 | D | 328 | 3,66 |
| N | 161 | 1,80 | L | 327 | 3,65 |
| O | 117 | 1,31 | V | 281 | 3,13 |
| P | 487 | 5,43 | W | 275 | 3,07 |
| Q | 35 | 0,39 | Z | 221 | 2,47 |
| R | 404 | 4,51 | U | 208 | 2,32 |
| S | 1143 | 12,75 | N | 161 | 1,80 |
| T | 360 | 4,02 | I | 138 | 1,54 |
| U | 208 | 2,32 | O | 117 | 1,31 |
| V | 281 | 3,13 | C | 102 | 1,14 |
| W | 275 | 3,07 | J | 70 | 0,78 |
| X | 0 | 0,00 | Q | 35 | 0,39 |
| Y | 0 | 0,00 | X | 0 | 0,00 |
| Z | 221 | 2,47 | Y | 0 | 0,00 |
| Summe | 8965 | 100,00 | Summe | 8965 | 100,00 |

Tabelle 5: Substantive im Bedeutungswörterbuch: Prozentuale alphabetische Verteilung

Aus dieser Tabelle lässt sich leicht ablesen, dass immer noch die Buchstaben S, A, B und K am stärksten vertreten sind, doch fällt beispielsweise A gegenüber der Betrachtung aller Wortarten im Vergleich zu S deutlich ab. Dies liegt mit Sicherheit daran, dass in der A-Strecke jedes Wörterbuches eine Menge Verben, die mit *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-* usw. gebildet sind, auftauchen. Ähnlich verhält es sich auch bei den Buchstaben U und V, die bei der Gesamtbetrachtung immerhin an 7. beziehungsweise 8. Stelle stehen, bei der alleinigen Betrachtung der Substantive aber an Bedeutung verlieren. In diesem Buchstabenbereich stehen in einem allgemeinen Wörterbuch eben viele Verben mit *über-*, *unter-*, *ver-* und *vor-* usw.

Die Auszählung von 'Duden. Familiennamen' ergibt folgendes Bild; wieder stehen alphabetische Sortierung und Sortierung nach Häufigkeit zum besseren Vergleich nebeneinander:

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 593 | 3,75 | S | 1827 | 11,56 |
| B | 1660 | 10,50 | B | 1660 | 10,50 |
| C | 163 | 1,03 | K | 1177 | 7,45 |
| D | 920 | 5,82 | H | 1101 | 6,97 |
| E | 689 | 4,36 | R | 967 | 6,12 |
| F | 794 | 5,02 | W | 949 | 6,00 |
| G | 879 | 5,56 | D | 920 | 5,82 |
| H | 1101 | 6,97 | G | 879 | 5,56 |
| I | 71 | 0,45 | F | 794 | 5,02 |
| J | 268 | 1,70 | M | 708 | 4,48 |
| K | 1177 | 7,45 | E | 689 | 4,36 |
| L | 604 | 3,82 | P | 650 | 4,11 |
| M | 708 | 4,48 | L | 604 | 3,82 |
| N | 279 | 1,77 | A | 593 | 3,75 |
| O | 234 | 1,48 | T | 442 | 2,80 |
| P | 650 | 4,11 | Z | 351 | 2,22 |
| Q | 50 | 0,32 | N | 279 | 1,77 |

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| R | 967 | 6,12 | J | 268 | 1,70 |
| S | 1827 | 11,56 | V | 264 | 1,67 |
| T | 442 | 2,80 | O | 234 | 1,48 |
| U | 145 | 0,92 | C | 163 | 1,03 |
| V | 264 | 1,67 | U | 145 | 0,92 |
| W | 949 | 6,00 | I | 71 | 0,45 |
| X | 6 | 0,04 | Q | 50 | 0,32 |
| Y | 14 | 0,09 | Y | 14 | 0,09 |
| Z | 351 | 2,22 | X | 6 | 0,04 |
| Summe | 15805 | 100,00 | Summe | 15805 | 100,00 |

Tabelle 6: Familiennamen: Prozentuale alphabetische Verteilung

Auf den ersten Blick zeigt sich hier, dass auch die meisten Familiennamen mit S beginnen, auch Namen mit B und K gibt es ziemlich häufig. Dagegen ist beispielsweise der Buchstabe A bei den Familiennamen nur auf Platz 14 gegenüber Platz 2 im Bedeutungswörterbuch oder Platz 3 bei ausschließlicher Betrachtung der Substantive zu finden. Dafür gewinnt zum Beispiel der Anfangsbuchstabe W bei den Familiennamen an Raum. Immerhin unter dem ersten Viertel der am häufigsten vertretenen Buchstaben im Anlaut der Familiennamen findet sich dieser Buchstabe, im 'normalen' Wortschatz ist W der erste Buchstabe im letzten Drittel.

Vor einem abschließenden Gesamtvergleich folgen nun zunächst die Zahlen zum Duden-Vornamenlexikon:

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 417 | 8,86 | A | 417 | 8,86 |
| B | 191 | 4,06 | M | 366 | 7,78 |
| C | 189 | 4,02 | H | 306 | 6,51 |
| D | 173 | 3,68 | S | 297 | 6,31 |
| E | 226 | 4,80 | R | 288 | 6,12 |
| F | 217 | 4,61 | L | 285 | 6,06 |
| G | 263 | 5,59 | G | 263 | 5,59 |
| H | 306 | 6,51 | T | 253 | 5,38 |
| I | 162 | 3,44 | E | 226 | 4,80 |
| J | 194 | 4,12 | F | 217 | 4,61 |
| K | 168 | 3,57 | W | 201 | 4,27 |
| L | 285 | 6,06 | J | 194 | 4,12 |
| M | 366 | 7,78 | B | 191 | 4,06 |
| N | 114 | 2,42 | C | 189 | 4,02 |
| O | 87 | 1,85 | D | 173 | 3,68 |
| P | 106 | 2,25 | K | 168 | 3,57 |
| Q | 7 | 0,15 | I | 162 | 3,44 |
| R | 288 | 6,12 | N | 114 | 2,42 |
| S | 297 | 6,31 | P | 106 | 2,25 |
| T | 253 | 5,38 | V | 96 | 2,04 |
| U | 56 | 1,19 | O | 87 | 1,85 |
| V | 96 | 2,04 | U | 56 | 1,19 |
| W | 201 | 4,27 | Z | 25 | 0,53 |
| X | 6 | 0,13 | Y | 11 | 0,23 |
| Y | 11 | 0,23 | Q | 7 | 0,15 |
| Z | 25 | 0,53 | X | 6 | 0,13 |
| Summe | 4704 | 100,00 | Summe | 4704 | 100,00 |

Tabelle 7: Rufnamen: Prozentuale alphabetische Verteilung

Hier ergibt sich ein ganz anderes und eigenes Bild; die meisten Rufnamen beginnen nicht mit S, B oder K, sondern mit A gefolgt von M. Zur weiteren vergleichenden Interpretation sind die Prozentangaben zu den ausgewerteten Wörterbüchern in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

| Buchstabe | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|---------------------------|---|----------|---------------|
| A | 10,72 | 7,95 | 8,86 | 3,75 |
| B | 7,53 | 7,35 | 4,06 | 10,50 |
| C | 0,60 | 1,14 | 4,02 | 1,03 |
| D | 4,01 | 3,66 | 3,68 | 5,82 |
| E | 5,80 | 3,97 | 4,80 | 4,36 |
| F | 4,03 | 4,57 | 4,61 | 5,02 |
| G | 5,74 | 6,54 | 5,59 | 5,56 |
| H | 4,17 | 4,41 | 6,51 | 6,97 |
| I | 1,45 | 1,54 | 3,44 | 0,45 |
| J | 0,61 | 0,78 | 4,12 | 1,70 |
| K | 5,99 | 8,11 | 3,57 | 7,45 |
| L | 3,24 | 3,65 | 6,06 | 3,82 |
| M | 3,92 | 5,15 | 7,78 | 4,48 |
| N | 2,01 | 1,80 | 2,42 | 1,77 |
| O | 1,09 | 1,31 | 1,85 | 1,48 |
| P | 3,97 | 5,43 | 2,25 | 4,11 |
| Q | 0,33 | 0,39 | 0,15 | 0,32 |
| R | 3,74 | 4,51 | 6,12 | 6,12 |
| S | 11,09 | 12,75 | 6,31 | 11,56 |
| T | 3,13 | 4,02 | 5,38 | 2,80 |
| U | 5,05 | 2,32 | 1,19 | 0,92 |
| V | 5,08 | 3,13 | 2,04 | 1,67 |
| W | 3,32 | 3,07 | 4,27 | 6,00 |
| X | 0,01 | 0,00 | 0,13 | 0,04 |
| Y | 0,00 | 0,00 | 0,23 | 0,09 |
| Z | 3,35 | 2,47 | 0,53 | 2,22 |

Tabelle 8: Relationen der prozentualen alphabetischen Verteilung

In dieser Tabelle lassen sich gut die 'Ausreißer', also eine besonders niedrige oder eine besonders hohe Frequenz bestimmter Anfangsbuchstaben zeigen¹⁰. In der Tabelle ist im folgenden Bild deshalb das jeweils niedrigste Vorkommen eines bestimmten Anfangsbuchstabens (Minimum) markiert:

| Buchstabe | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|---------------------------|---|-------------|---------------|
| A | 10,72 | 7,95 | 8,86 | 3,75 |
| B | 7,53 | 7,35 | 4,06 | 10,50 |
| C | 0,60 | 1,14 | 4,02 | 1,03 |
| D | 4,01 | 3,66 | 3,68 | 5,82 |
| E | 5,80 | 3,97 | 4,80 | 4,36 |
| F | 4,03 | 4,57 | 4,61 | 5,02 |
| G | 5,74 | 6,54 | 5,59 | 5,56 |
| H | 4,17 | 4,41 | 6,51 | 6,97 |
| I | 1,45 | 1,54 | 3,44 | 0,45 |
| J | 0,61 | 0,78 | 4,12 | 1,70 |
| K | 5,99 | 8,11 | 3,57 | 7,45 |
| L | 3,24 | 3,65 | 6,06 | 3,82 |
| M | 3,92 | 5,15 | 7,78 | 4,48 |
| N | 2,01 | 1,80 | 2,42 | 1,77 |
| O | 1,09 | 1,31 | 1,85 | 1,48 |
| P | 3,97 | 5,43 | 2,25 | 4,11 |
| Q | 0,33 | 0,39 | 0,15 | 0,32 |
| R | 3,74 | 4,51 | 6,12 | 6,12 |
| S | 11,09 | 12,75 | 6,31 | 11,56 |
| T | 3,13 | 4,02 | 5,38 | 2,60 |
| U | 5,05 | 2,32 | 1,19 | 0,92 |
| V | 5,08 | 3,13 | 2,04 | 1,67 |
| W | 3,32 | 3,07 | 4,27 | 6,00 |

¹⁰ Man vergleiche H. Schmidt, Wörterbuchprobleme, S. 97.

| | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|---|---------------------------|---|-----------------|---------------|
| X | 0,01 | 0,00 | 0,13 | 0,04 |
| Y | 0,00 | 0,00 | 0,23 | 0,09 |
| Z | 3,35 | 2,47 | 0,53 | 2,22 |

Tabelle 9: Relationen der prozentualen alphabetischen Verteilung - Markierung der Minima

Fasst man die Spalten zum Bedeutungswörterbuch und nur den Substantiven im Bedeutungswörterbuch zusammen, so sind in diesen beiden Spalten am häufigsten Minima vertreten, insgesamt nämlich dreizehnmal. Rufnamen und Familiennamen dagegen zeigen jeweils nur sechs- bzw. siebenmal einen bestimmten Anfangsbuchstaben in niedrigster Frequenz. Unter den Buchstaben, die im normalen Wortschatz sehr selten oder gar nicht als Anfangsbuchstabe auftreten, sind beispielsweise C, J, X und Y. Dies sind alles Buchstaben, die im Namenschatz entweder dadurch häufig sind, weil die betreffenden Namen aus einer bestimmten Sprache stammen (zum Beispiel Y als Anfangsbuchstabe türkischer Familiennamen wie *Yildirim*), oder weil fremdsprachliche Schreibvarianten im Namenschatz ziemlich häufig sind (zum Beispiel C als Anfangsbuchstabe in Rufnamen wie *Claudia*, die aus dem Lateinischen stammen, im Deutschen aber auch mit K geschrieben werden können). Ebenso aufschlussreich ist der Blick auf die Tabelle dann, wenn man das jeweils häufigste Vorkommen eines Anfangsbuchstabens (Maximum) markiert:

| Buchstabe | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|---------------------------|---|-----------------|------------------|
| A | 10,72 | 7,95 | 8,86 | 3,75 |
| B | 7,53 | 7,35 | 4,06 | 10,50 |
| C | 0,60 | 1,14 | 4,02 | 1,03 |
| D | 4,01 | 3,66 | 3,68 | 5,82 |
| E | 1,80 | 3,97 | 4,80 | 4,36 |

| Buchstabe | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|---------------------------|---|----------|---------------|
| F | 4,03 | 4,57 | 4,61 | 5,02 |
| G | 5,74 | 6,54 | 5,59 | 5,56 |
| H | 4,17 | 4,41 | 6,51 | 6,97 |
| I | 1,45 | 1,54 | 3,44 | 0,45 |
| J | 0,61 | 0,78 | 4,12 | 1,70 |
| K | 5,99 | 8,11 | 3,57 | 7,45 |
| L | 3,24 | 3,65 | 6,06 | 3,82 |
| M | 3,92 | 5,15 | 7,78 | 4,48 |
| N | 2,01 | 1,80 | 2,42 | 1,77 |
| O | 1,09 | 1,31 | 1,85 | 1,48 |
| P | 3,97 | 5,43 | 2,25 | 4,11 |
| Q | 0,33 | 0,39 | 0,15 | 0,32 |
| R | 3,74 | 4,51 | 6,12 | 6,12 |
| S | 11,09 | 12,75 | 6,31 | 11,56 |
| T | 3,13 | 4,02 | 5,38 | 2,80 |
| U | 5,05 | 2,32 | 1,19 | 0,92 |
| V | 5,08 | 3,13 | 2,04 | 1,67 |
| W | 3,32 | 3,07 | 4,27 | 6,00 |
| X | 0,01 | 0,00 | 0,13 | 0,04 |
| Y | 0,00 | 0,00 | 0,23 | 0,09 |
| Z | 3,35 | 2,47 | 0,53 | 2,22 |

Tabelle 10: Relationen der prozentualen alphabetischen Verteilung - Markierung der Maxima

Selten sind bestimmte Anfangsbuchstaben bei den Familiennamen am häufigsten, nämlich nur sechsmal (darunter das R, das bei Ruf- und Familiennamen gleich häufig ist). Häufiger sind Maxima bei den Rufnamen vertreten, nämlich elfmal. Da sich die Werte des Vorkommens eines Anfangsbuchstabens beim Bedeutungswörterbuch und nur den Substantiven aus diesem Wörterbuch ähneln (zum Beispiel beim Buchstaben B: 7,53 und 7,35

Prozent, beim Buchstaben H: 4,17 und 4,41 Prozent), werden diese beiden Spalten wiederum zusammengefasst. Zehnmal sind im normalen Wortschatz bestimmte Anfangsbuchstaben am häufigsten vertreten. Darunter ist beispielsweise Z, was natürlich an Verben mit *zer-*, *zurück-* usw. liegt, darunter sind aber auch U und V, die ebenfalls stark im verbalen Bereich vorkommen.

Betrachtet man die Spalte zu den Rufnamen genauer, fällt auf, dass die Vokale I und O deutlich stärker als bei den Familiennamen oder dem appellativischen Wortschatz vertreten sind. Auch A und E sind immerhin stärker vertreten als bei den appellativischen Substantiven, wenn auch das Bedeutungswörterbuch insgesamt hier die höchsten Zahlen aufweist. Bei den Rufnamen ist also eine deutliche Tendenz zu einem vokalischen Anlaut zu erkennen. Nur das U spielt unter den Vokalen eine Sonderrolle: Relativ wenige Rufnamen beginnen mit diesem Buchstaben, aber auch bei den Familiennamen ist dieser Buchstabe im Wortanfang selten vertreten. In der folgenden Tabelle sind zum Zweck des Gesamtvergleichs nun noch einmal alle Maxima und alle Minima markiert:

| Buchstabe | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|---------------------------|---|-------------|---------------|
| A | 10,72 | 7,95 | 8,86 | 3,75 |
| B | 7,53 | 7,35 | 4,06 | 10,30 |
| C | 0,60 | 1,14 | 4,02 | 1,03 |
| D | 4,01 | 3,66 | 3,68 | 3,82 |
| E | 5,80 | 3,97 | 4,80 | 4,36 |
| F | 4,03 | 4,57 | 4,61 | 5,02 |
| G | 5,74 | 4,54 | 5,59 | 5,56 |
| H | 4,17 | 4,41 | 6,51 | 6,97 |
| I | 1,45 | 1,54 | 3,44 | 0,45 |
| J | 0,61 | 0,78 | 4,12 | 1,70 |
| K | 5,99 | 8,11 | 3,37 | 7,45 |
| L | 3,24 | 3,65 | 6,06 | 3,82 |
| M | 3,92 | 5,15 | 7,78 | 4,48 |
| N | 2,01 | 1,80 | 2,42 | 1,77 |

| Buchstabe | Bedeutungs- wörterbuch | Substantive im Bedeutungs- wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|---------------------------|---|-------------|---------------|
| O | 1,09 | 1,31 | 1,85 | 1,48 |
| P | 3,97 | 5,43 | 2,25 | 4,11 |
| Q | 0,33 | 0,39 | 0,15 | 0,32 |
| R | 3,74 | 4,51 | 6,12 | 6,12 |
| S | 11,09 | 12,75 | 6,31 | 11,56 |
| T | 3,13 | 4,02 | 5,36 | 2,80 |
| U | 5,05 | 2,32 | 1,19 | 0,92 |
| V | 5,86 | 3,13 | 2,04 | 1,67 |
| W | 3,32 | 3,67 | 4,27 | 6,00 |
| X | 0,01 | 0,00 | 0,13 | 0,04 |
| Y | 0,00 | 0,00 | 0,23 | 0,09 |
| Z | 3,35 | 2,47 | 0,53 | 2,22 |

Tabelle 11: Relationen der Verteilung der Buchstaben im Anlaut –
Markierung der **Maxima** (fett) und **Minima**

Auf einen Blick wird deutlich, dass die Rufnamen sich, was die alphabetische Verteilung anbelangt, am auffälligsten verhalten. Insgesamt siebzehnmals sind bestimmte Buchstaben im Anlaut hier am häufigsten oder am seltensten vertreten. Bei den Familiennamen sind dagegen nur dreizehnmals bestimmte Anfangsbuchstaben besonders häufig oder besonders selten vertreten. Ähnlich verhält es sich bei den Appellativa, bei denen vierzehnmals bestimmte Anfangsbuchstaben besonders häufig oder besonders selten sind. Dass die Rufnamen so besonders sind, was ihre ersten Buchstaben anbelangt, lässt sich auch daran erkennen, dass fünfmal das niedrigste Vorkommen eines Anfangsbuchstabens bei den Rufnamen mit den höchsten Vorkommen bei den Appellativa oder dem gesamten Allgemeinwortschatz korrespondiert (z.B. bei S oder Z) und achtmal das höchste Vorkommen eines Anfangsbuchstabens bei den Rufnamen mit dem niedrigsten Vorkommen bei den Appellativa oder dem gesamten Allgemeinwortschatz korrespondiert (z.B. bei C oder J). Auch das niedrigste Vorkommen eines Anfangsbuchstabens bei den Familiennamen korrespondiert damit, dass dieser Anfangs-

buchstabe im Allgemeinwortschatz, seltener bei den appellativischen Substantiven, besonders häufig auftritt (z.B. bei A, U und V). Ist ein Buchstabe umgekehrt bei den Familiennamen am häufigsten im Anlaut vertreten, dann ist er tendenziell im Allgemeinwortschatz am seltensten vertreten (z.B. bei F und H). Insgesamt häufiger ist aber der Fall, dass das Vorkommen eines bestimmten Buchstabens im Anlaut der Familiennamen in etwa mit dessen Vorkommen im Anlaut appellativischer Substantive übereinstimmt (nämlich bei C, K, L, M, N, O, P, Q, S, X und Z). Dagegen sind Übereinstimmungen zwischen Rufnamen und Familiennamen seltener. Gut vergleichbar sind hier nur die Buchstaben H, R, U, V und W. Diese fünf Buchstaben sind bei den Namen entweder am stärksten oder am schwächsten vertreten, vergleicht man mit dem 'normalen' Wortschatz.

IV. Schlussfolgerungen¹¹

Aus dem bisher Beobachteten lässt sich mit Sicherheit ablesen, dass Eigennamen, und zwar Rufnamen und Familiennamen, sich, was ihre Verteilung auf das Alphabet anbelangt, offensichtlich anders als der gesamte 'normale' Wortschatz verhalten¹². Betrachtet man nur die Appellativa, dann fällt auf, dass die Familiennamen diesen in Hinblick auf ihre alphabetische Verteilung ähnlicher sind als die Rufnamen. Betrachtet man nur die Rufnamen, dann ist offensichtlich, dass diese in Hinblick auf ihre Graphie deshalb so besonders sind, weil der deutsche Rufnamenschatz nicht nur deutsche Rufnamen, sondern zu einem großen Teil auch aus anderen Sprachen übernommene Namen enthält, und die Rufnamen häufig parallel an das deutsche Schriftsystem angepasste Schreibvarianten neben den das fremde Schriftsystem repräsentierenden Schreibvarianten haben.

Die Rufnamen sind aber nicht nur im Schriftbild besonders, sondern in ihrer Tendenz, im Anlaut vokalisch zu beginnen (A, E) oder im Anlaut mit einem Sonoranten zu beginnen (M, R, L¹³) oder im Anlaut mit einem

¹¹ Hier müssen nun auch die bislang weitgehend ausgeklammerten lautlichen Verhältnisse einbezogen werden.

¹² Dieses Verhalten korreliert mit dem Sonderstatus gegenüber den anderen Wortarten überhaupt. Eigennamen entziehen sich der orthographischen Normierung, außerdem sind hier auch "prosodische, phonologische, phonotaktische, morphologische, syntaktische und akzentuelle Abweichungen von der üblichen Lexik gang und gäbe", man vergleiche D. Nübling, BNP NF 35 (2000) S. 276.

¹³ 'Ausreißer' ist hier übrigens N, das im Anlaut der Rufnamen selten vorkommt.

stimmhaften Obstruenten zu beginnen (S, G), sind sie auch phonologisch deutlich markiert. Als Hauptmotiv für die Wahl des Rufnamens geben Befragte erwartungsgemäß besonders häufig den Wohlklang an¹⁴. Es ist in diesem Zusammenhang aufschlussreich, sich die Verteilung der Buchstaben im Auslaut der Rufnamen in der folgenden Tabelle anzusehen¹⁵:

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 1314 | 24,47 | A | 1314 | 24,47 |
| B | 16 | 0,30 | E | 931 | 17,34 |
| C | 11 | 0,20 | D | 500 | 9,31 |
| D | 500 | 9,31 | N | 409 | 7,62 |
| E | 931 | 17,34 | S | 370 | 6,89 |
| F | 125 | 2,33 | O | 364 | 6,78 |
| G | 59 | 1,10 | T | 281 | 5,23 |
| H | 84 | 1,56 | R | 236 | 4,40 |
| I | 154 | 2,87 | I | 154 | 2,87 |
| J | 9 | 0,17 | Y | 149 | 2,78 |
| K | 74 | 1,38 | L | 130 | 2,42 |
| L | 130 | 2,42 | F | 125 | 2,33 |
| M | 64 | 1,19 | H | 84 | 1,56 |
| N | 409 | 7,62 | K | 74 | 1,38 |
| O | 364 | 6,78 | M | 64 | 1,19 |
| P | 9 | 0,17 | G | 59 | 1,10 |
| Q | 0 | 0,00 | Z | 38 | 0,71 |

¹⁴ Man vergleiche K. Kunze, *Namenkunde*, S. 57.

¹⁵ Da die CD-ROM 'Das große Lexikon der Vor- und Familiennamen' eine Suche nach bestimmten Buchstaben im Auslaut nicht unterstützt, wurde eine händische Zählung der in den Bänden 'Duden. Das große Vornamenlexikon' und 'Duden. Familiennamen' enthaltenen rückläufigen Register vorgenommen. Da in diesen Registern offensichtlich grundsätzlich alle Varianten einzelne Einträge erhalten haben (z. B. steht *Aaltien* unter -n und *Aaltine* unter -e), weichen die absoluten Lemmazahlen bei vorwärts alphabetischer Betrachtung und rückläufiger Betrachtung voneinander ab.

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| R | 236 | 4,40 | B | 16 | 0,30 |
| S | 370 | 6,89 | V | 12 | 0,22 |
| T | 281 | 5,23 | C | 11 | 0,20 |
| U | 9 | 0,17 | X | 11 | 0,20 |
| V | 12 | 0,22 | W | 10 | 0,19 |
| W | 10 | 0,19 | J | 9 | 0,17 |
| X | 11 | 0,20 | P | 9 | 0,17 |
| Y | 149 | 2,78 | U | 9 | 0,17 |
| Z | 38 | 0,71 | Q | 0 | 0,00 |
| Summe | 5369 | 100,00 | Summe | 5369 | 100,00 |

Tabelle 12: Rufnamen: Prozentuale alphabetische Verteilung der Buchstaben im Auslaut

Auch hier zeigt sich deutlich eine Tendenz zum Wohlklang, denn unter den Buchstaben im Auslaut der Rufnamen sind die Vokale A, E, O und I (mit der Schreibvariante Y) häufig vertreten, daneben auch der Sonorant N. Der Vokal U ist dagegen, wie im Anlaut auch, kaum vertreten.

Die Familiennamen zeigen ihre Eigenheiten nicht ganz so deutlich. So fällt zum Teil eine starke Übereinstimmung zwischen dem Auftreten bestimmter Anfangsbuchstaben mit dem Gesamtwortschatz auf, was sich noch deutlicher beim Vergleich zwischen den Familiennamen und den Substantiven zeigt. Zum Teil stimmt aber auch die Verteilung der Rufnamen mit der der Familiennamen auf das Alphabet überein. Dies liegt daran, dass die Familiennamen eben häufig aus Rufnamen entstanden sind oder aus appellativischem Wortschatz (z.B. aus Berufsbezeichnungen). Für die Gestalt der Familiennamen spielen offensichtlich Bedingungen des Wohlklangs weniger eine Rolle als bei den Rufnamen. Vokalischer Anlaut tritt bei den Familiennamen erst im mittleren Drittel der alphabetischen Verteilung auf, vokali-

scher Auslaut spielt bei den Familiennamen weniger eine Rolle als bei den Rufnamen, wie der Blick in die folgende Tabelle zeigt¹⁶:

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| A | 244 | 1,22 | R | 4850 | 24,22 |
| B | 100 | 0,50 | N | 2364 | 11,81 |
| C | 32 | 0,16 | E | 1994 | 9,96 |
| D | 574 | 2,87 | L | 1608 | 8,03 |
| E | 1994 | 9,96 | T | 1563 | 7,81 |
| F | 436 | 2,18 | S | 1406 | 7,02 |
| G | 969 | 4,84 | H | 1236 | 6,17 |
| H | 1236 | 6,17 | G | 969 | 4,84 |
| I | 292 | 1,46 | K | 852 | 4,26 |
| J | 3 | 0,01 | Z | 624 | 3,12 |
| K | 852 | 4,26 | D | 574 | 2,87 |
| L | 1608 | 8,03 | F | 436 | 2,18 |
| M | 280 | 1,40 | I | 292 | 1,46 |
| N | 2364 | 11,81 | M | 280 | 1,40 |
| O | 33 | 0,16 | A | 244 | 1,22 |
| P | 170 | 0,85 | Y | 172 | 0,86 |
| Q | 0 | 0,00 | P | 170 | 0,85 |
| R | 4850 | 24,22 | B | 100 | 0,50 |
| S | 1406 | 7,02 | W | 91 | 0,45 |
| T | 1563 | 7,81 | U | 83 | 0,41 |
| U | 83 | 0,41 | X | 46 | 0,23 |
| V | 1 | 0,00 | O | 33 | 0,16 |
| W | 91 | 0,45 | C | 32 | 0,16 |

¹⁶ Alle Vokale (einschließlich der Schreibvariante Y) außer E treten bei den Familiennamen im Auslaut erst in der zweiten Hälfte der Rangfolge auf.

| alphabetisch sortiert | | | nach Häufigkeit sortiert | | |
|-----------------------|---------------------|------------|--------------------------|---------------------|------------|
| Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent | Buchstabe | absolutes Vorkommen | in Prozent |
| X | 46 | 0,23 | J | 3 | 0,01 |
| Y | 172 | 0,86 | V | 1 | 0,00 |
| Z | 624 | 3,12 | Q | 0 | 0,00 |
| Summe | 20023 | 100,00 | Summe | 20023 | 100,00 |

Tabelle 13: Familiennamen: Prozentuale alphabetische Verteilung der Buchstaben im Auslaut

Aber auch den phonologischen und graphischen Verhältnissen des appellativischen Wortschatzes entsprechen die Familiennamen nicht richtig (z.B. ist der Anlaut mit A bei den Substantiven des Bedeutungswörterbuches der dritthäufigste, bei den Familiennamen dagegen weit abgeschlagen). Familiennamen sind also in ihrer Art auch etwas ganz Besonderes. Diese Feststellung lässt sich durch einen abschließenden Gesamtvergleich der Auslautverhältnisse bei Appellativa, Ruf- und Familiennamen unterstützen¹⁷:

| Buchstabe | Muthmanns Wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|----------------------|----------|---------------|
| A | 1,15 | 24,47 | 1,22 |
| B | 0,59 | 0,30 | 0,50 |
| C | 0,02 | 0,20 | 0,16 |
| D | 2,84 | 5,31 | 2,87 |
| E | 15,75 | 17,34 | 9,96 |
| F | 1,31 | 2,33 | 2,18 |
| G | 11,28 | 1,10 | 4,84 |
| H | 5,01 | 1,56 | 6,17 |
| I | 1,27 | 2,87 | 1,46 |

¹⁷ Für den appellativischen Wortschatz müssen allerdings G. Muthmanns Zahlen (siehe oben) zum Vergleich herangezogen werden, da eine rückläufige Sortierung aller Lemmata von 'Duden. Das Bedeutungswörterbuch' nicht vorgenommen werden konnte.

| Buchstabe | Muthmanns Wörterbuch | Rufnamen | Familiennamen |
|-----------|----------------------|-------------|---------------|
| J | 0,00 | 0,17 | 0,01 |
| K | 2,31 | 1,38 | 4,26 |
| L | 5,26 | 2,42 | 8,03 |
| M | 2,43 | 1,19 | 1,40 |
| N | 20,23 | 7,62 | 11,81 |
| O | 0,80 | 6,70 | 0,16 |
| P | 0,31 | 0,17 | 0,53 |
| Q | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| R | 10,31 | 4,40 | 24,22 |
| S | 3,53 | 6,89 | 7,02 |
| T | 12,97 | 5,23 | 7,81 |
| U | 0,50 | 0,17 | 0,41 |
| V | 0,38 | 0,22 | 0,00 |
| W | 0,03 | 0,19 | 0,43 |
| X | 0,13 | 0,20 | 0,23 |
| Y | 0,11 | 2,78 | 0,86 |
| Z | 1,47 | 0,71 | 3,12 |

Tabelle 14: Relationen der Verteilung der Buchstaben im Auslaut – Markierung der **Maxima** (fett) und **Minima**

Deutlich treten die Rufnamen hervor, die am häufigsten entweder ein maximales oder ein minimales Auftreten bestimmter Buchstaben im Auslaut zeigen (insgesamt einundzwanzigmal). Dagegen fallen die Familiennamen in dieser Hinsicht deutlich weniger auf (nur zwölfmal sind Auslautbuchstaben von Familiennamen entweder am häufigsten oder am schwächsten vertreten). Häufig, aber nicht immer stimmen die Verhältnisse im appellativischen Wortschatz mit denen bei den Familiennamen überein (z.B. bei A, D, H, J, L, O, U, Y). Unter den häufigsten fünf Buchstaben im Auslaut finden sich in beiden Gruppen E, N, R und T. Andererseits finden sich im ersten Drittel des Alphabets sowohl bei Ruf- wie bei Familiennamen die Buchstaben D, E, L, N, R, S und T. Besonders auffällig bei den Familiennamen

ist, dass fast ein Viertel dieser Namen auf R endet. Hier kommen die vielen Familiennamen aus Berufsbezeichnungen (wie *Müller*, *Schneider* usw.) und die vielen Herkunftsnamen (wie *Bamberger*, *Reichenbacher* usw.) zusammen. Zwar ist R als Endbuchstabe auch beim appellativischen Wortschatz häufig (hier vor allem bei deverbale Nomina, z.B. *Mitarbeiter*, *Bohrer*), doch steht R im Auslaut hier erst an fünfter Stelle.

Rufnamen sind offensichtlich in ihrer Anlaut- wie in ihrer Auslautstruktur sowohl von den Familiennamen wie dem gesamten appellativischen Wortschatz unterschieden. Sie werden auch anders als die Familiennamen bewusst vergeben, von meist zwei Menschen für einen dritten Menschen ausgewählt¹⁸. Das Inventar an Rufnamen ist deutlich eingeschränkter als das der Familiennamen¹⁹ – sonst hätte sich im Lauf der Geschichte wohl nicht die Notwendigkeit ergeben, Personen zusätzlich über einen Beinamen, später einen Familiennamen, zu identifizieren²⁰. Da die Rufnamen ihre Identifizierungsfunktion weitgehend verloren haben, können sie eigene Merkmale entwickeln. Rufnamen dürfen unmotiviert erscheinen, dürfen eine undurchsichtige Struktur haben, egal ob sie lang oder kurz sind, häufig oder selten vorkommen. Wichtig ist nur, dass sie direkt auf ein einzelnes Objekt referenzieren²¹. Dies gelingt ihnen unter anderem durch ihre Distinktivität im Anlaut und Auslaut, die diese Untersuchung verdeutlichen sollte.

Dagegen sind die Familiennamen insgesamt weniger distinktiv. Relativ viele von ihnen sind entweder mit Rufnamen und/oder Appellativa homonym (man vergleiche zum Beispiel den Rufnamen, den Familiennamen und das Appellativum *Mark*). Außerdem entsprechen die Familiennamen in ihrer Anlaut- und Auslautstruktur weder ganz den Verhältnissen bei den Appellativa, noch ganz den Verhältnissen bei den Rufnamen, sie verhalten sich in dieser Hinsicht zwittrig. Einerseits gibt es Familiennamen, die dadurch leicht zu memorieren sind, dass sie transparent sind und leicht mit anderen

¹⁸ Man vergleiche Duden. Das große Vornamenlexikon, S. 11.

¹⁹ Man vergleiche die unterschiedliche Ausgangsbasis für die Auszählung: 15.870 Familiennamen stehen nur 4.705 Rufnamen gegenüber. Die Gesamtzahl aller deutschen Familiennamen übersteigt die im Duden-Familiennamenlexikon präsentierten Namen um ein Vielfaches; K. Kunze, *Namenkunde*, S. 67, schreibt, dass die Telefonbücher in Deutschland 1995 "über 900.000 versch[ie]dene Familiennamen" enthielten.

²⁰ Duden. Familiennamen, S. 13f.

²¹ Man vergleiche hierzu auch D. Nübling, BNF NF 35 (2000) S. 276: "Homonymie sowohl mit anderen Eigennamen als auch mit Appellativen sollte nicht zu den proprialen Idealeigenschaften gehören".

lexikalischen Strukturen (nämlich appellativischen) verbunden werden können. Andererseits gibt es Familiennamen, deren Memorierbarkeit ähnlich wie bei den Rufnamen aus einer auffallenden Anlaut- und Auslautstruktur zu erklären ist. Im Familiennamenschatz zeigen sich also, auch dies sollte diese Untersuchung zeigen, Charakteristika der alphabetischen Verteilung von Appellativen wie von Rufnamen.

Literaturverzeichnis

- Das große Lexikon der Vor- und Familiennamen.* CD-ROM der Deutschen Telekom Medien GmbH, Frankfurt/M., und des Bibliographischen Instituts & F. A. Brockhaus AG, Mannheim 2001/2002
- Duden. Das große Vornamenlexikon.* Bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim. Herausgegeben von der Dudenredaktion, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1998
- Duden. Familiennamen.* Herkunft und Bedeutung von über 20.000 Nachnamen. Bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim. Herausgegeben von der Dudenredaktion, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2000
- Duden. Das Bedeutungswörterbuch.* 3. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bearbeitet von der Dudenredaktion, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2002
- Gisla *Griech*, „Nomen atque Omen“ oder „Name ist Schall und Rauch...“, *Der Sprachdienst* 35 (1991) S. 73-81 und *Germanistische Linguistik* 115-118 (1993) S. 397-410
- Häufigkeit von Familiennamen und ihrer Anfangsbuchstaben*, *Wirtschaft & Statistik* 7 (1977) S. 450-453 (ohne Autor)
- Friedrich Wilhelm *Kaeding*, *Häufigkeitswörterbuch der deutschen Sprache*. Festgestellt durch einen Arbeitsausschuß der deutschen Stenographie-Systeme, Steglitz bei Berlin 1897
- Konrad *Kunze*, *Namenskunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*, dtv-Atlas, 2.A. München 1999
- Gustav *Muthmann*, *Rückläufiges deutsches Wörterbuch. Handbuch der Wortausgänge im Deutschen, mit Beachtung der Wort- und Lautstrukturen*, 3.A. Tübingen 2001
- Damaris *Näbling*, *Auf der Suche nach dem idealen Eigennamen*, *BNF NF* 35 (2000) S. 275-303
- Wolf Dieter *Ortmann*, *Hochfrequente deutsche Wortformen I. 7995 Wortformen der KAE-DING-Zählung, rechner-sortiert in alphabetischer und rückläufiger Folge, nach Häufigkeit und nach Hauptwortarten*. Herausgegeben vom Goethe-Institut, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Didaktik, Projekt Phonothek, München 1975
- Hartmut *Schmidt*, *Wörterbuchprobleme. Untersuchungen zu konzeptionellen Fragen der historischen Lexikographie*, *Germanistische Linguistik* 65, Tübingen 1986